

**WHO/UNICEF
Baby-friendly Hospital Initiative**



Babytag 14. Oktober 2011

Baby-friendly Hospital Initiative

Stillfreundlich ist Babyfreundlich und Mütterfreundlich.

Weltweit die erfolgreichste Gesundheitsinitiative.

Alle Frauen, unabhängig vom Bildungsstand und sozialer Herkunft, werden beim Stillen unterstützt.

Hohe Stillraten haben langfristige Auswirkungen auf Frauen- und Kindergesundheit.



KIN:DER

GESUNDHEITSSTRATEGIE

Ziel 8: Gesunde Ernährung von Kindern und Jugendlichen fördern

..... Stillen stellt die optimale Ernährung für Neugeborene dar und hat positive Auswirkungen auf die Mutter-Kind-Beziehung und damit positiven Einfluss auf die Gesundheit.

Maßnahmen Ziel 8

.....

Möglichst breite Umsetzung der im Maßnahmenpaket Richtig essen von Anfang an (REVAN) empfohlenen Maßnahmen – insbesondere Aktivitäten zur Förderung gesunder Ernährung in der frühen Kindheit (inkl. Stillen)

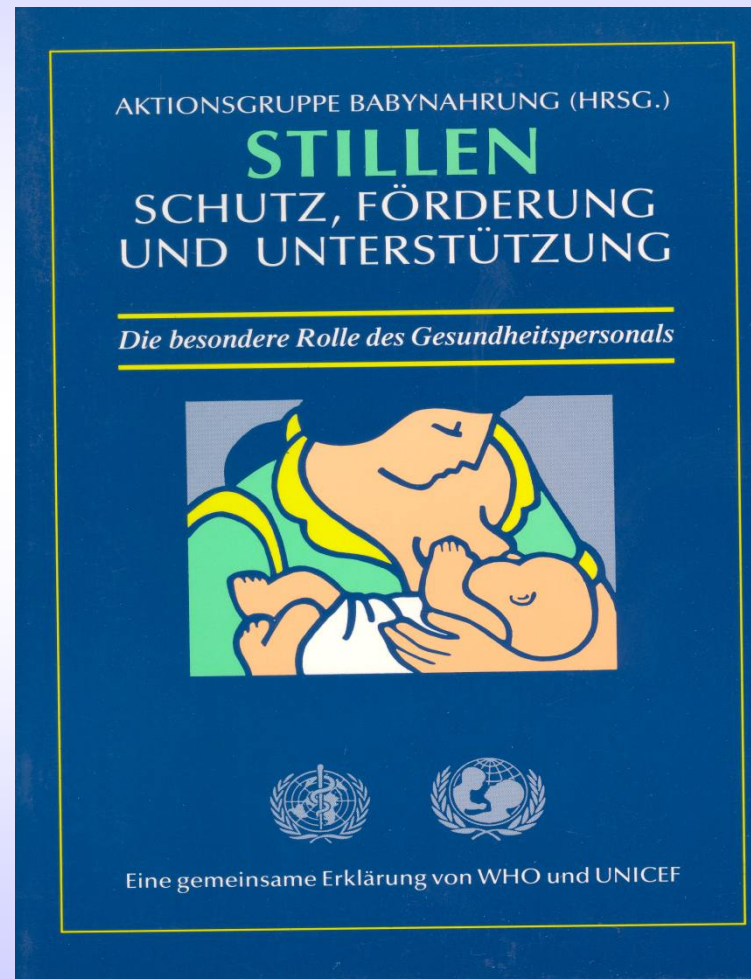
.....

Ausbau der babyfreundlichen Krankenhäuser (Baby-friendly Hospital Initiative)

.....

Ausbau der Baby-friendly Hospital Initiative (siehe oben)

WHO/UNICEF Initiative „Baby-friendly Hospital“



1989

© Anne-Marie Kern, IBCLC

Stillförderung

die besondere Rolle des Gesundheitspersonals



**Die allermeisten Frauen möchten gerne stillen.
Die allermeisten Menschen im Gesundheitswesen
befürworten das Stillen.**

Stillförderung

die besondere Rolle des Gesundheitspersonals



Wird nicht ohnehin schon so viel getan?

Ist es nicht schon zu viel des Guten?

Überfordert das die Frauen?

Wenn eine Frau nicht stillen möchte?

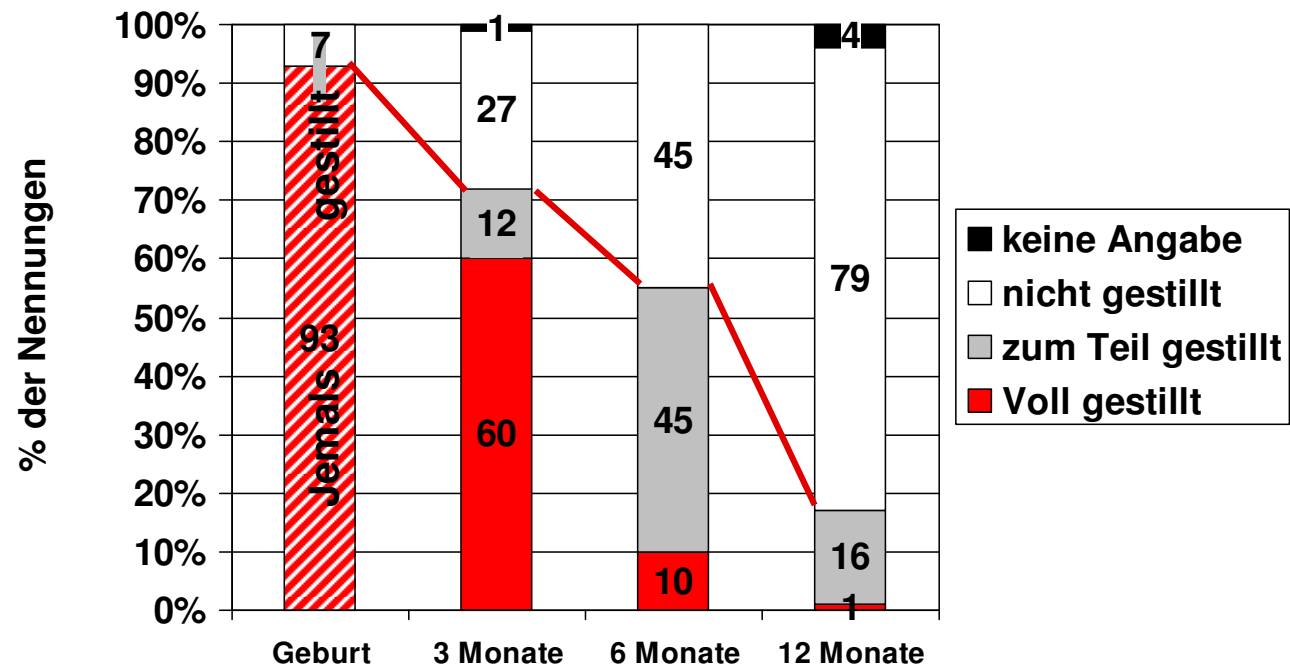


Stillverhalten der Mütter im ersten Lebensjahr des Kindes

BUNDEMINISTERIUM FÜR
GESUNDHEIT UND FRAUEN



Zufriedener Patient



n = 670, 620

Mütter Befragung, 3,6 Monate, Block 5, Frage 22, 40

© Martina Esberger, "Säuglingsernährung Heute", 0607

© Anne-Marie Kern, IBCLC

Wie zufrieden sind Frauen mit der Betreuung in einem Stillfreundlichen Krankenhaus?

(„Der Frauenarzt“, 2006)

Befragung in 9 Stillfreundlichen Krankenhäusern in Ö - 859 Frauen

Bei Entlassung

voll gestillt	87 %
teilweise gestillt	7 %
nicht gestillt	6 %

Stillberatung:

Ausreichend	824 (96 %)
Zu wenig	28 (3%)
Zu viel	7 (1 %)

Ganz selten „zuviel“ Stillberatung im „Stillfreundlichen Krankenhaus“ eher zu wenig.

Beeinflussen „Stillfreundliche Krankenhäuser“ die Stildauer in einem Land?

Do Baby-Friendly Hospitals Influence Breastfeeding Duration on a National Level?

Pediatrics 2005

Vergleich: Baby-friendly Hospitals und „Normale“ Geburtenabteilungen

2861 Mutter – Kind – Paare

146 Geburtenabteilungen

Durchschnittliche Stildauer

Normales Krankenhaus 29 Wo

BFHI weniger gute Umsetzung 31 Wo

BFHI sehr gute Umsetzung 35 Wo



Je besser die 10 Schritte in einem Baby-friendly Hospital umgesetzt, desto besser die Stillraten.

Zusammenfassung beider Untersuchungen

Zufriedene Mütter und längere Stilldauer, wenn Frauen in einem „Stillfreundlichen Krankenhaus“ entbinden.



Zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen

- Evidenzbasiert
- „State of the Art“ - derzeitiger Wissensstand
- Sie ergänzen einander
- Bedürfnisse von Mutter und Kind stehen im Mittelpunkt
- Krankenhausroutine muss sich daran orientieren
- Basis der Stillförderung
- Alle medizinischen Erfordernisse werden berücksichtigt
- Auch die informierte Entscheidung der Mutter

Zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen

Schritt 1 und Schritt 2

Einheitliche Stillrichtlinien für Hebammen, Ärzte und Pflegepersonal
Sind die Grundlage für übereinstimmende Beratung

Schulung und Fortbildung für alle MitarbeiterInnen
Sichern die Umsetzung der Richtlinien.



Schritt 3

Stillvorbereitung in der Schwangerschaft

Bereits vor der Geburt werden Frauen über die Bedeutung der Mutter-Kind Bindung und den Wert des Stillens informiert und beraten.

Was haben Sie sich zum Stillen überlegt?

Was sind ihre Vorstellungen zum Stillen?

Wenn eine Frau nicht stillen möchte, Abklärung bereits in der Schwangerschaft.



Schritt 4

Bonding – Hautkontakt bis zum ersten Stillen

Mutter und Baby spüren einander und alle Sinne werden angeregt

Sehr einfach umzusetzen, jedoch Spitalsroutine und alte Überzeugungen machen es oft schwierig.

Sehr gute Erfahrungen mit Bonding nach Sectio.

Ausgedehnter Hautkontakt unmittelbar nach der Geburt ist auch für jene Frauen die nicht stillen möchten, wichtig für den Bindungsaufbau.



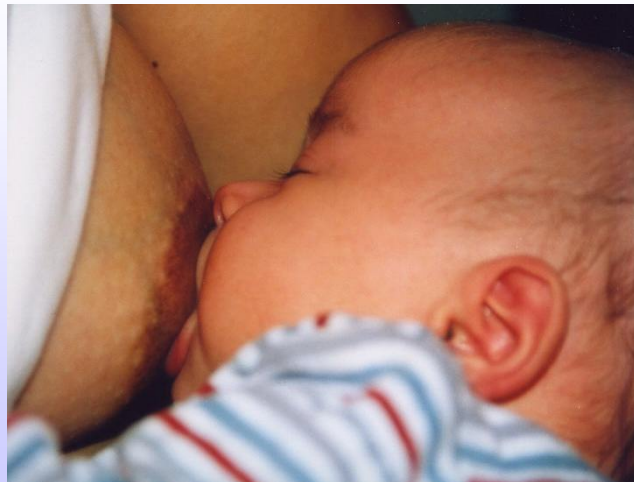
Schritt 5 und 6

Richtiges Anlegen lernen

Stillpositionen werden gezeigt, damit das Baby gut saugen kann und das Stillen keine Schmerzen verursacht. Wenn nötig wird die Brustmassage und das Abpumpen erklärt.

Ausschließliches Stillen - Zufüttern nur bei medizinischer Indikation

Zusätzliche Flüssigkeiten und Nahrung werden nur auf ärztliche Verordnung verabreicht. Muttermilch enthält alles, was ein Baby während des ersten Lebenshalbjahres braucht.



Schritt 7 und 8

Rooming-in rund um die Uhr

Mutter und Kind werden gemeinsam betreut und können Tag und Nacht zusammen sein.

Stillen nach Bedarf – häufiges Anlegen unterstützen

Oftmaliges Stillen von Anfang an ist Nahrung für Körper und Seele.

Babys stillen gerne, weil sie gerne stillen und nicht nur weil sie Hunger nach Nahrung haben.



Schritt 9

Kein Flaschensauger und Schnuller am Stillbeginn

Flaschensauger und Schnuller können den Stillbeginn stören.

Schnuller kann das Saugverhalten beeinträchtigen

Zuviel Schnuller – mögliche Folgen:

- schlechtes Gedeihen
- frühzeitiges Abstillen
- Beeinträchtigung der Sprachentwicklung
- Förderung der Mundatmung → erhöhtes Risiko für Bronchitiden und Otitis media -> Antibiotika



Schritt 10

Die Nachbetreuung sichern – Stillgruppen, Stillambulanz, Hebammen

Beim Verlassen der Klinik bekommen Mütter Adressen und Hilfestellung für die erste Zeit zu Hause.



Frauen die nicht stillen:

Abklärung in der Schwangerenambulanz

Bindungsförderung

Bonding

Rooming-in

Richtige Zubereitung von Flaschenahrung

Möglichkeiten:

Eventuell Bereitschaft der Mutter Kolostrum zu geben

Konservativ Abstillen

Einhaltung des Internationalen Kodex Flaschennahrung - JA wo gebraucht Werbung in Gesundheitseinrichtungen - NEIN



68. Verordnung des
Gesundheitsministeriums:
keine Werbung in
Gesundheitseinrichtungen

Bundesgesetzblatt 32006L0141



12 Proben für Folgenahrung 2

Weitere Informationen:

- Zehn Schritte und Globale Kriterien
- Selbstbewertungsbogen
- Vorlage für Stillstatistik

Auf der Webseite des ONGKG – Sektion Baby-friendly Hospital



Was könnte unser Team motivieren „Baby-friendly“ zu werden/zu rezertifizieren?

Welche Vorbehalte gibt es?

Was kann ich persönlich zur Umsetzung beitragen?